

Rundbrief

Berichte und Austausch über Missionsarbeit (Apg. 14,27 / 2. Thess. 3,1)

Im September 2022

Der „Gott des Maßes“ (2. Kor. 10,13)

Liebe Rundbriefleser,

Die Welt ist im Chaos. Überall gibt es Probleme. Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich finde es manchmal schwer, herauszufinden, welche Prioritäten ich setzen sollte. Ist die Emmaus Arbeit wichtig, oder muss ich mich um den Krieg in der Ukraine kümmern?

Oder vielleicht um die Überschwemmungen in Pakistan? Oder Evangelisation auf der Straße? Und außerdem gibt es noch mengenweise andere Probleme. Man möchte möglichst überall helfen, aber das ist unmöglich, und es ist – Gott sei Dank – nicht nötig!

Ich habe vor längerer Zeit mal über den Ausdruck: „Der Gott des Maßes“ nachgedacht. Man findet ihn in 2. Kor. 10,13 (Elb. Üb).

Er kam mir vor kurzem wieder neu ins Gedächtnis. Man findet diesen Gedanken überall in der Bibel:

- Sechs Tage soll der Mensch arbeiten und dann ruhen – arbeiten, aber nicht maßlos.
- Jeder Stamm bekam sein Stück Land zugeteilt – Wir kriegen nicht alles, sondern nur einen Teil, und damit sollte man zufrieden sein.
- Jeder Levit bekam seine Arbeit zugeteilt. Hier gilt das Gleiche: Man sollte das tun, was einem auferlegt war, nicht mehr und nicht weniger, und dabei zufrieden sein.

- Nicht jeder von uns hat die gleiche Gabe bzw. Aufgabe – wir müssen nicht alle das Gleiche tun. Wir brauchen deshalb nicht eifersüchtig auf andere zu sein.
- Es gibt noch viele andere Bereiche: Auch aus der Natur können wir diesbezüglich eine Menge lernen.

Unser Gott ist groß in Seiner Weisheit!

Ich bin dankbar für die Arbeit, die ich machen darf. Ich kann und brauche nicht alles zu tun und zu können. Und wo ich jetzt älter werde, weiß ich mich durch diesen großen Gott getragen (Jes. 46,4). Er hat Verständnis dafür, dass ich nicht mehr so viel machen kann wie vor 20 Jahren.

Trier

Nun, was unsere Arbeit hier in Trier betrifft, die Bücherstube hat noch immer nicht täglich geöffnet. Wir haben leider noch nicht genügend Mitarbeiter. Wenn jemand sich berufen fühlt, hier mitzuarbeiten, ist er oder sie herzlich willkommen.

Aber ... wir freuen uns noch immer über die schönen Versammlungsstunden am Sonntag und in der Woche. Diese sind immer wieder so herrlich und erbaulich! Preist den Herrn dafür!

Äthiopien

- Was unsere **Schule** betrifft, die Arbeit läuft gut weiter. Dafür sind wir sehr dankbar. Stefan und Carmen Koscheny, die die Arbeit lange sehr gut gemacht haben, haben sich leider aus der Arbeit zurückgezogen. Sie haben in Äthiopien etwas anderes gefunden. Wir haben jetzt neue Vorsitzende im Verein, auch dafür bin ich dankbar. Ich konnte mich nach 16 Jahren aus dem Vorstand zurückziehen. Die Schule hat jetzt über 1.000 Schüler.
Letztes Mal hatte ich geschrieben, dass **2 Lehrer der Schule ins Gefängnis** gekommen sind. Leider sind sie noch immer nicht entlassen worden, aber wir hoffen, dass das in nächster Zukunft geschieht. Bitte betet dafür.
- Die Arbeit mit den **Emmaus Kursen** läuft nach wie vor auch sehr gut. Immer wieder gibt es Diplom-Verleihungen mit vielen Studenten. Ich

möchte euch so gerne einmal mitnehmen, damit ihr die Freude dieser Studenten seht.

- Mein Bruder Gerard und ich haben für Anfang Oktober wieder eine **Reise nach Äthiopien** geplant. Neben unserer jährlichen **Konferenz** besuchen wir Bibelzentren und treffen uns mit den Mitarbeitern an verschiedenen Orten. Unsere Mitarbeiter freuen sich immer riesig auf diese Konferenz, weil sie dort einer Menge Mitarbeitern aus dem ganzen Land begegnen und über die Arbeit austauschen können. Wir schätzen, dass ca. 65 Mitarbeiter dabei sein werden und das an zwei Tagen.
- Ich arbeite seit ca. 2004 mit Degefa zusammen. Das sind in etwa 18 Jahre und wir freuen uns noch immer über diese Zusammenarbeit.

Eine Bitte: *Wenn jemand für die Kosten dieser Reise beisteuern kann, ist er oder sie herzlich eingeladen!*

Ägypten

Auch aus Ägypten bekomme ich gefühlt fast täglich Informationen, Bilder und Videos über Diplomverleihungen und Zeugnisse zugeschickt. Es ist so schön zu sehen, wie **Ayman** und sein Team fleißig arbeiten. Ich bin sehr froh mit ihnen. Wir arbeiten jetzt auch schon seit 12 Jahren zusammen. Dankt Gott dafür.

Hier folgt ein rührendes Zeugnis (eins von sehr, sehr vielen!!), es ist von einer Hala aus Barba Village Provinz Asyut:

Bei der Diplomverleihung in Asyut gab Hala folgendes kurzes Zeugnis:

„Durch diese Kurse habe ich gelernt, wie ich die Bibel aufschlagen kann. Und zum ersten Mal in meinem Leben habe ich gelernt, wie man Kapitel und Verse in der Bibel finden kann. Und, was noch viel schöner ist, ich habe gelernt, wie der Herr Jesus mich liebt: Er liebt mich, so wie Er Petrus geliebt hat! Petrus hat ihn zwar verleugnet, aber trotzdem hat der Herr ihn geliebt. Ich habe mich bekehrt und bin zu Ihm zurückgekehrt.“

Ist doch toll, oder ...?

Sudan

Ich bekam diese Woche einen Reisebericht von Bruder Isaaq über seine Reise in den Sudan. Er ist gerade von dort zurückgekommen.

Es ist unglaublich, wie viele offene Türen es im Augenblick in diesem Land gibt. Für den, den das interessiert, habe ich einen Reisebericht unseres Bruders angehängt (übersetzt mit Google Translator). Letztes Jahr im Mai hatte ich ihn schon kennengelernt, aber dieses Jahr, im Mai auf unserer Konferenz in Gizeh, haben wir uns längere Zeit ausführlich unterhalten: Er machte einen sehr guten und seriösen Eindruck.

Hier folgt ein Zeugnis von **Pastor Philemon**, Pastor der Christ Church im Sudan:

„Ich danke dem Herrn sehr dafür, dass die Emmaus-Bibelschule zu mir in den Sudan gekommen ist. Durch sie erlebte ich eine große Veränderung in meinem Leben und Dienst in der Kirche. Der Gottesdienst in der Kirche, bevor ich die Emmaus-Kurse hatte, war geistlich sehr schwach. Aber nach dem Studium sahen wir Veränderungen in unseren Gottesdiensten, Dienstleistungen und – wenn ich ehrlich bin – eigentlich in allem.“

Wir brauchen für den Sudan eine große Menge neue Kurse. Der Bedarf ist so groß!

Tunesien

In Tunesien ist die Situation im Moment nicht so einfach. **Ahmed und seine Frau** wurden von der Polizei angesprochen. Es wurde ihnen verboten christliche Arbeit zu tun. Sie wirken jetzt eingeschüchtert. Die Frage ist allerdings, ob das alles ist. Der Kontakt zu den beiden ist im Moment schwierig. Sie sind leider nicht sehr offen. Das tut uns sehr leid, wir haben viel in sie investiert ... Andererseits macht der Kontakt mit **Bruder Ch. und seiner Frau M.** Freude. Sie schreiben jeden Monat einen Bericht über das, was sie tun. Und das sieht für mich vielversprechend aus. Beten wir für sie, dass sie in Tunesien bleiben dürfen.

Einen herzlichen Gruß aus Mertesdorf,

Eure

Wim und Anita Hoddenbagh